

Exkursion Kasachstan und Kirgistan vom 22.03.2015 bis 11.04.2015

Gestartet bin ich am Freiburger Bahnhof mit großen Rucksack, allen möglichen Ausrüstungsutensilien, einem dicken winterlichen Schlafsack, guter deutscher Schokolade und jeder Menge Aufregung. Dann ging es auf nach Kirgistan. In Bischkek sind die meisten Exkursionsteilnehmer gelandet, wir wurden dort von unseren Exkursionsleiter Wjatscheslaw Petschkin (Slava) und unserer Übersetzerin Salamat abgeholt. Unser Truck wurde beladen und es ging los Richtung kasachischer Grenze und danach weiter in den Aksu-Zhabagly Nationalpark. Auf dem Weg dorthin haben wir die restlichen Exkursionsteilnehmer aufgesammelt, welche in Almaty gelandet sind, und unseren zweiten Exkursionsleiter, den Zoologen Stephan Flechtner. Gleich am ersten Tag hat es angefangen mit regnen, ziemlich stark und ziemlich lang, eigentlich der Gesamtniederschlag im Monat März. Unsere Zelte waren also erst mal nass und wir konnten nicht so viel unternehmen. Deswegen nur zwei kleine Wanderungen im Nationalpark (mit einem weiteren starken Hagelschauer).



Vor dem Hagelsturm im Aksu-Zhabagly Nationalpark...

Unsere nächste Station war im Schu-Ili Gebirge. Es war sehr kalt und nachdem endlich alle Zelte aufgebaut waren, hat es langsam angefangen mit schneien. Wir haben einen Ausflug zu den Peroglyphen gemacht, welche zum Weltkulturerbe zählen. Die Nacht war sehr kalt, wahrscheinlich um die $-15\text{ }^{\circ}\text{C}$... Mein Winterschlafsack hat sich auf jeden Fall bewährt! Im Schnee konnte man nicht so gut die heimischen Pflanzen und Tiere beobachten und für eine längere Wanderung war es zu kalt... Wir haben uns einen Bauernhof angeschaut, es war gerade Lämmerzeit! Für die nächste Nacht wurde beschlossen in ein Gasthaus zu fahren, da es noch kälter werden sollte. Wir sind nach Qarabastau gefahren und haben eine Unterkunft gefunden.



Peroglyphen im Schu-Ili Gebirge



Eingeschneites Zeltlager im Schu-Ili-Gebirge

Jedoch war es im Haus auch nicht sonderlich warm, denn unser gefrorenes Wasser wollte nicht so recht auftauen... Die folgende Nacht war es wahrscheinlich kälter als $-20\text{ }^{\circ}\text{C}$, ein Glück hatten wir ein paar feste Wände um uns... Am nächsten Tag sind wir in die Taukum-Wüste gefahren, ca. 2 Stunden Hoppelpiste, da die Straße fast nur aus Schlaglöchern bestand. Der Exkursionsleiter Stephan hat uns vorgeschwärmt, dass vor einem Jahr ein blühendes Tulpenmeer in der Taukum-Wüste war. Wir hatten jedoch nur ein

paar karge Sträucher, da der Frühling dieses Jahr sehr spät ist. Wir haben jedoch Saksaul-Bäume gesehen, diese Bäume sind in Zentralasien weit verbreitet und kommen vor allen in Wüsten- und Steppengebieten vor. Die Bäume haben eine wasserspeichernde Rinde und werden oft als Feuerholz genutzt. Außerdem haben wir an einem artesischen Brunnen mit lauwarmen Wasser gehalten, solche Brunnen gibt es circa 70 Stück in Kasachstan.



Auf der singenden Düne im Altyn Emel

Auf unserer Weiterfahrt in den östlichen Teil Kasachstan haben wir am Straßenrand eine Herde wilder Kamele gesehen. Es ging weiter bis in den Altyn Emel Nationalpark und es wurde endlich wieder wärmer, sodass man sich nicht mehr bei jedem Zeltaufbau die Finger halb erfroren hat... An unserem ersten Tag im Altyn Emel Nationalpark sind wir zur einer singenden Düne gefahren. Den Aufstieg haben wir mit einer kleineren Wanderung verbunden. Es war herrlicher Sonnenschein und starker Wind. Der Blick von der Düne war atemberaubend und wir sind in den Sand gesprungen, sodass die Sandschichten zum rutschen kamen und die Düne zum Brummen gebracht wurde. Hat sich angehört wie ein Propellerflugzeug und war einfach wundervoll!

Am nächsten Tag sind wir noch zu Buntsandsteinriffen gefahren. Dort

haben wir ebenfalls eine Wanderung gemacht, sind in einem ausgetrockneten Flussbett in die Buntsandsteinformationen hineingelaufen. Man konnte von verschiedenen Regenperioden die verfestigten Sedimentschichten im Flussbett sehr gut erkennen. Anschließend konnten wir noch einen der Berge besteigen und hatten einen herrlichen Ausblick über die Formationen.

Auf dem Rückweg zu unserem Zeltlager haben wir in einiger Entfernung 5 Kropfgazellen gesehen.



Buntsandsteinriffe



Nationalspiel Kokpar

Auf unserer Fahrt in den Tscharyn-Nationalpark konnten wir an einem Spiel „Kokpar“ (oder Buzkashi) zusehen, welches im Zentralasiatischen Raum eine weit verbreitete Sportart ist. Es gibt zwei Mannschaften und ein 30 – 35 kg schweres Schaf, gespielt wird auf Pferden. Die Mannschaften müssen versuchen das Schaf in einen Ring zu werfen, dann haben sie einen Punkt erzielt. Es war mega spannend, wie die Sportler im Galopp da langgeritten sind und versucht haben sich das Schaf zu entreißen. Nach dem Spiel wird das Schaf noch zubereitet und von allen Teilnehmern gegessen, was als Spezialität gilt.

Im Tscharyn-Nationalpark haben wir eine Nacht verbracht und waren im Tscharyn-Canyon, dem größten Canyon Kasachstans mit wunderschönen Felsformationen. Allerdings waren dort sehr viele Touristen, wir waren es gar nicht mehr gewohnt viele Menschen um uns zu haben nach 2 Wochen zelten auf einsamen Steppengebieten...



Tscharyn-Canyon

Die letzten Tage haben wir in Kirgistan in der Nähe von Bischkek verbracht. Am Tag vor unserer Abreise waren wir im Ala Archa Nationalpark wandern, sind auf einer Höhe von 2200 m gestartet und bis auf ca. 3400 m zu einem Gletscher gelaufen. Es war ziemlich anstrengend, ging durch Schnee bei purem Sonnenschein, aber wir waren sehr glücklich als wir am Gletscher waren!



Geschafft! Im Ala Archa Nationalpark auf 3400 m Höhe

Nach 3 Wochen Abenteuer, wunderschöner Landschaft, neuer Freundschaft und tollen Erlebnissen ging es wieder nach Hause. Und endlich wieder Duschen... :-D

Freiberg, 06.05.2015

Nadja Seiler, Masterstudentin Geoökologie